



Integrierte Sozialraumorientierte Arbeit  
im Landkreis München



# ISAR-PANORAMA

Gemeinsam in den Regionen, dort wo das Leben spielt!



## NEUES AUS DEM LANDKREIS

### DAS ISAR-PROJEKT



Erfahren Sie mehr über die neuesten Entwicklungen im ISAR-Projekt. Auf **Seite 2** finden Sie eine FAQ mit den wichtigsten Informationen. Erfolgreiche Integrationsmaßnahmen des Jobcenters, wie die Vernetzung mit Arbeitgebern in Kirchheim, gibt es auf **Seite 3**. Schulungsangebote und Praxisberichte erwarten Sie auf **Seite 5**, während **Seite 6** Einblicke in aktuelle Sozialraumprojekte bietet.

## AUS DEM LANDRATSAMT MIT BLICK NACH VORNE!

Seite 11

### AKTUELLES AUS DEM LANDKREIS

Neue Bildungsprojekte und Integrationsangebote – hier gibt es spannende Einblicke. Auf **Seite 7** erfahren Sie mehr über die Unterstützung für Kinder mit seelischen Beeinträchtigungen. Das Bildungsbüro stellt sich auf **Seite 8** vor. Lesen Sie auf **Seite 9**, wie der Jugendmigrationsdienst junge Menschen auf ihrem Weg begleitet. Und auf **Seite 15** das Angebot der Berufsberatung im Erwerbsleben.

### DER FACHDIENST EINGLIEDERUNGSHILFE STELLT SICH VOR

Seite 7

# DAS ISAR - PROJEKT

## INTEGRIERTE SOZIALRAUMORIENTIERTE ARBEIT IM LANDKREIS MÜNCHEN

Das ISAR-Projekt bringt frischen Wind in die soziale Arbeit im Landkreis München. **ABER WAS STECKT EIGENTLICH DAHINTER?** Viele von Ihnen haben Fragen – wir liefern die Antworten! Zum Start in diesen Newsletter haben wir die häufigsten Fragen zum ISAR-Projekt zusammengestellt.

### Was ist der grundlegende **Zweck des ISAR-Projekts**?

ISAR steht für Integrierte Sozialraumorientierte Arbeit. Ziel ist es, soziale Dienstleistungen effizienter und bürgernäher zu gestalten, indem Ressourcen zielgerichtet vor Ort eingesetzt werden. Das Angebot von passgenauen Hilfen steigert die Teilhabe der Bürger\*innen.

### Welche **Vorteile** bringt die Sozialraumorientierung für **meine tägliche Arbeit**?

Bürgernähe, präventive und passgenaue Hilfen, reduzierte Doppelstrukturen und klare Zuständigkeiten. Außerdem wird die Zusammenarbeit erleichtert, und Bürger\*innen werden gestärkt, indem lokale Ressourcen genutzt werden.

### Wie wird sichergestellt, dass **Bürgernähe und Effizienz** verbessert werden?

Durch integrierte Sozialplanung, Sozialraumdialoge und transparente Prozesse. Lokale Ressourcen werden genutzt, und klare Zuständigkeiten sorgen für effektive Hilfe.

### Welche **Unterstützung** können **Fachkräfte** erwarten?

Schulungen, Beratung und Moderation von Dialogen sowie Bereitstellung relevanter Daten und Ressourcen. Zudem fördert das Regionalmanagement beim Landratsamt München (RM) den Austausch von Wissen und Erfahrungen.

### Wie definieren wir einen „**Sozialraum**“ im ISAR-Kontext?

Ein Sozialraum ist der physische Raum in dem Bürger\*innen sich bewegen. Diese Räume bilden die Grundlage für die Planung und Koordination sozialer Dienstleistungen, passgenau für die lokale Bevölkerung.

### Welche Rolle spielt das **Regionalmanagement (RM)** in ISAR?

Das RM ist das Bindeglied zwischen Landratsamt, Kommunen im Landkreis und Sozialräumen. Es fördert Vernetzung, unterstützt lokale Lösungen und integriert sozialraumorientierte Ansätze in die tägliche Arbeit. Vernetzung, von sämtlichen Akteuren vor Ort wie Vereine, Behörden, Organisationen, Schulen, Institutionen, sowie Bürger\*innen

### Wie werden die **Bedarfe** in den Sozialräumen **ermittelt**?

Durch Bedarfsanalysen und Umfragen mit anschließenden Sozialraumdialogen mit Fachkräften, Kommunen und Trägern. Ziel ist die gemeinsame Entwicklung passgenauer Lösungen.

### Was ist der Unterschied zwischen **Sozialraum-** und **Regionaldialogen**?

- Sozialraumdialoge: Fokus auf konkrete lokale Probleme und Bedarfe, um Lösungen vor Ort zu entwickeln.
- Regionaldialoge: Übergreifende Formate zur Erarbeitung von Lösungen und Synergien zwischen den Kommunen im Landkreis.

### Welche **konkreten Teilprojekte** gibt es derzeit?

- Kinder, Jugend und Familie: Prävention in der Jugendhilfe.
- Jobcenter: Lokale Maßnahmen für SGB-II-Empfänger\*innen.
- Senioren und Inklusion: Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.
- RM: Übergreifende Koordination sozialer Dienstleistungen.



# DAS ISAR - PROJEKT

INTEGRIERTE SOZIALRAUMORIENTIERTE ARBEIT IM LANDKREIS MÜNCHEN

## »»» UPDATES AUS DEM JOBCENTER - INTEGRATION «««

### NETZWERK-AUFBAU IN SAUERLACH

Durch enge Zusammenarbeit und regelmäßige Kontaktpflege der zuständigen Fallmanagerin mit Frau Brunnhuber (Verein „Hilfe für die Ukraine“) konnte eine ukrainische Geflüchtete aus Sauerlach erfolgreich unterstützt werden. Konkret wurde eine berufliche Perspektive erarbeitet:

- Sprachkurs: Parallel dazu startete sie eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Nachmittagsbetreuung bei der Nachbarschaftshilfe Sauerlach e.V.
- Ziel: Nach erfolgreicher B2-Sprachkursprüfung wird eine Zulassung als Ergänzungskraft beantragt und langfristig in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung umgewandelt.

**Vorteil durch ISAR:** Intensivere Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern vor Ort und Verknüpfung der Fallberatung im Sozialraum.

### HAUSBESUCH UND VOR-ORT-BERATUNG IN UNTERHACHING

Eine Bürgergeld-Empfängerin konnte aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen das LRA nicht aufsuchen. Die zuständige Fallmanagerin führte die Beratung zu Hause durch.

- Inhalte: Klärung der Leistungsfähigkeit, gesundheitliche Stabilisierung und zusätzliche wohnortnahe Hilfsangebote (z.B. Kleiderkammer).
- Ergebnis: In vertrauter Atmosphäre wurden Ängste und Vorbehalte abgebaut; ein Vertrauensverhältnis entstand.

**Vorteil durch ISAR:** Individuelle, passgenaue Unterstützung und direkter Vertrauensaufbau – ohne externe Coaches oder unpersönliche Telefon-/Online-Beratung.

### VERNETZUNG MIT ARBEITGEBERN IN KIRCHHEIM

Im Rahmen eines Helferkreis-Treffens konnte der zuständige Fallmanager drei regionale Arbeitgeber kennenlernen. Durch diesen persönlichen Kontakt:

Erfolg: Sechs Bürgergeld-Empfänger\*innen (teilweise mit Migrationshintergrund) wurden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen integriert, davon fünf Personen in einem kleinen Handwerksbetrieb und eine Person in der Reinigung bei der Bäckerei Wimmer.

**Vorteil durch ISAR:** Stärkung lokaler Arbeitgeberkontakte, Bekämpfung des Fachkräftemangels und berufliche Integration von Bürgergeld-Empfänger\*innen.





# DAS ISAR - PROJEKT

INTEGRIERTE SOZIALRAUMORIENTIERTE ARBEIT IM LANDKREIS MÜNCHEN

## »»» UPDATES AUS DEM REFERAT KINDER, JUGEND UND FAMILIE «««

### Zusammenarbeit Jugendamt und Träger im Bereich Trägerfinanzierung

Die Zusammenarbeit mit Trägern der Ambulante Erziehungshilfe (AEH) im Landkreis München wurde in Bezug auf die Implementierung von ISAR weiter fortgesetzt. Am 15.10.2024 fand ein weiterer Workshop statt, bei dem es um die allgemeinen Ziele des ISAR-Projektes im Jugendamt und um die Intensivierung des gemeinsamen sozialräumlichen Arbeitens ging. Ein wichtiger Aspekt hierbei sind alternative Finanzierungsmöglichkeiten, die sozialraumorientiertes Arbeiten erleichtern.

Einige erste Ansätze wurden im Workshop bereits angedacht. Diese Zusammenarbeit wird im **nächsten Workshop am 5. Februar 2025** fortgesetzt. Hier sollen die Ideen konkretisiert und weitere Maßnahmen entwickelt werden.

### Nightball-Aktivität für Jugendliche

Für eine flexible Trainingsklasse mit sechs Jugendlichen, die einen starken Bewegungsdrang haben, wurde gemeinsam mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) die Aktivität „Nightball“ reaktiviert:

- Durch das Bewegungsangebot konnten die Jugendlichen ausgeglichener werden und sich besser auf schulische und andere Aufgaben konzentrieren.
- Die Aktivität steht auch anderen Jugendlichen offen, wodurch eine positive Gruppendynamik und ein Mehrwert für die gesamte Gemeinschaft geschaffen wurden.

### Theaterprojekt zur Kindes-Förderung

Ein Kind, das in der Schule nicht „funktionierte“, erhielt durch die enge Zusammenarbeit der Fachkräfte mit der Familie und der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine neue Perspektive. Die Idee, das Kind in ein Theaterprojekt zu involvieren, führte zu einem Durchbruch:

- Das Kind entdeckte seine Fähigkeiten im Bereich Theater, nahm begeistert teil und konnte durch diese Erfahrung Selbstbewusstsein aufbauen.
- Die „neu entdeckten“ Talente wurden erfolgreich ins Schulsystem eingebracht und trugen zur Verbesserung des schulischen Alltags bei.





# DAS ISAR - PROJEKT

INTEGRIERTE SOZIALRAUMORIENTIERTE ARBEIT IM LANDKREIS MÜNCHEN

## >>> UPDATES AUS TAUFKIRCHEN <<<

### PKB-Übungsrunde als ISAR-Methode am Landratsamt

In den Jahren 2023 und 2024 fanden in Taufkirchen vier umfassende Modultrainings zu den ISAR-Methoden statt, darunter die **partizipativ-kollegiale Beratung (PKB)**. Diese Methode eines moderierten Gesprächs fördert den Austausch zwischen Fachkräften, Ratsuchenden und, wenn gewünscht, weiteren Akteuren aus dem Sozialraum. Ziel ist es, bestehende Ressourcen neu zu entdecken, Ratsuchende von Beginn an zu stärken und sozialräumliche Lösungen für möglicherweise komplexe Anliegen zu finden.

Um das Erlernte nachhaltig zu festigen, gibt es seit Oktober 2024 eine PKB-Übungsrunde am Landratsamt München. Sie bietet den Teilnehmenden der Taufkirchener Trainings die Möglichkeit, ihre Kenntnisse aufzufrischen und weiter zu üben. Aber auch Interessierte, die bisher noch keine Schulung besucht haben, sind willkommen, sich über die Methode zu informieren.

### Termine und Anmeldung

Wenn Sie Fragen haben oder an einer Übungsrunde teilnehmen möchten, kontaktieren Sie bitte **Frau Kira Svetlova-Fessl** unter [kira.svetlova-fessl@lra-m.bayern.de](mailto:kira.svetlova-fessl@lra-m.bayern.de).

**Die Übungsrunden sind ein Schritt hin zu mehr Partizipation und nachhaltiger sozialräumlicher Arbeit – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**





# DAS ISAR - PROJEKT

INTEGRIERTE SOZIALRAUMORIENTIERTE ARBEIT IM LANDKREIS MÜNCHEN

## »»» UPDATES AUS DEM REGIONALMANAGEMENT «««



Nach dem ersten **Sozialraumdialog in Garching** am 19.06.2024 (s. letzten Newsletter) haben wir weitere konkrete Schritte eingeleitet, um die sozialräumliche Arbeit vor Ort zu stärken. So wie die beiden praxisnahen **Methodenschulungen**, die im November stattgefunden haben. Sie dienten als Einführung in die zentralen ISAR-Methoden, in das Sozialraummanagement und in die Vernetzung der Fachkräfte.

### Methodenschulung im Überblick

- 18.11.2024: **Einführung in die partizipativ-kollegiale Beratung (PKB)**. Hier wurde praxisnah vermittelt, wie Fachkräfte gemeinsam mit den Bürger\*innen lösungsorientiert arbeiten und Ressourcen aktivieren können.
- 25.11.2024: **Einführung in das Sozialraummanagement (SRM)** und das Sozialraumteam. Die Schulung verdeutlichte die Schlüsselrolle des Sozialraummanagements als koordinative Schnittstelle und die Bedeutung eines starken Sozialraumteams für Garching.

### Motivierte Fachkräfte sind bereit

Besonders erfreulich ist, dass bereits **6 hochmotivierte Kolleg\*innen** sich gemeldet haben, um das Sozialraumteam in Garching aktiv mitzugestalten. Dieses Team wird zukünftig die Vernetzung der Fachkräfte vor Ort weiter stärken, gemeinsame Themen identifizieren und Bedarfe gezielt adressieren.

### Wie geht es weiter?

- Erstellung einer **Netzwerkliste** zur besseren Vernetzung der Fachkräfte. Erste Steckbriefe werden aktuell gesammelt.
- Einladungen zu weiteren **Treffen des Sozialraumteams** wurden verschickt, um die nächsten Schritte gemeinsam zu planen.

Die Schulungen haben eindrucksvoll gezeigt, wie viel Potenzial in der sozialräumlichen Arbeit steckt und wie engagiert die Fachkräfte in Garching bereits sind. Wir haben erneut einen wichtigen Meilenstein erreicht, um den Sozialraum nachhaltig zu stärken und die Zusammenarbeit vor Ort zu intensivieren.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für diesen gelungenen Start!



# AKTUELLES AUS DEM LANDKREIS



## DER FACHDIENST EINGLIEDERUNGSHILFE IM FOKUS



### Ein starkes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Seit September 2023 bietet das Landratsamt München mit dem Fachdienst Eingliederungshilfe gezielte Unterstützung für junge Menschen, die von einer seelischen Behinderung gemäß § 35a SGB VIII betroffen sind. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr und legt den Fokus auf individuelle Hilfen zur Förderung der persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe.

### *Ein neuer Weg für individuelle Förderung*

Der Übergang vom Kindes- ins Jugendalter sowie die Schulzeit bringen Herausforderungen mit sich – besonders für junge Menschen mit seelischer Behinderung. Der Fachdienst bietet ein breites Spektrum an Unterstützung, darunter:

- Schulbegleitung
- Ambulante therapeutische Hilfen bei Dyskalkulie und Legasthenie
- Heilpädagogische Tagesstätten (teilstationäre Hilfen)
- Wohngruppen (stationäre Eingliederungshilfen)

Die Zusammenarbeit mit Schulen, Sozialarbeitern und Therapeuten sorgt für passgenaue Unterstützung und stärkt soziale Kompetenz sowie psychische Stabilität.

### *Erste Erfolge und positive Resonanz*

Die Nachfrage ist groß, und die ersten Erfolge sprechen für sich: Ein Grundschüler mit sozial-emotionalen Schwierigkeiten konnte durch eine gezielte Schulbegleitung seine schulischen Leistungen verbessern und soziale Fähigkeiten erweitern. Solche Erfolgsgeschichten motivieren das Team, die Arbeit weiter auszubauen.

### *Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg*

Die enge Vernetzung innerhalb des Kreisjugendamtes sowie mit anderen Partnern im Landkreis ermöglicht maßgeschneiderte Hilfen. Auch die Familien stehen im Mittelpunkt: Eltern erhalten gezielte Beratung und Unterstützung, um ihre Kinder optimal zu begleiten.

### *Blick nach vorn: Kontinuierliche Weiterentwicklung*

Das Ziel des Fachdienstes Eingliederungshilfe ist klar: junge Menschen zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Arbeit des Fachdienstes steht am Anfang, und das Team plant:

- Bestehende Angebote auszubauen
- Die Zusammenarbeit mit Partnern zu intensivieren
- Innovative Lösungen für bessere Inklusion zu entwickeln

Gemeinsam wird daran gearbeitet, den Landkreis München inklusiver und zukunftssicher zu gestalten.

Für Rückfragen steht Ihnen der Fachdienst Eingliederungshilfe unter [eingliederungshilfe@lra-m.bayern.de](mailto:eingliederungshilfe@lra-m.bayern.de) zur Verfügung.

# AKTUELLES AUS DEM LANDKREIS

## >>> DAS TEAM DES BILDUNGSBÜROS: GEMEINSAM FÜR BILDUNG

Mit einem engagierten Team arbeiten wir daran, Bildungsgerechtigkeit und -entwicklung im Landkreis voranzubringen. Das Team setzt sich zusammen aus:

- **Jessica Schmid:** Projektleitung
- **Katharina Darsow, Patrick Siskov, Kathrin Mayer und Marianna Unger:** Bildungsmanager\*innen
- **Lisa Raich:** Bildungsmonitoring

## >>> ERSTE SITZUNG DES STEUERUNGSKREISES

Ein weiteres Highlight des Bildungsbüros stellt darüber hinaus die **erste Sitzung des Steuerungskreises „Bildung im Landkreis München“ am 16.01.2025** dar. In diesem Forum versammelten sich zentrale Akteure über alle Bildungsbereiche hinweg, um die Weichen für zukunftsorientierte Bildung und lebenslanges Lernen im Landkreis zu stellen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie der Landkreis als Raum für Kooperation, gemeinsame Verantwortung und strategische Abstimmung der Bildungsakteure genutzt werden kann. Näheres berichtet das Bildungsbüro in der nächsten Ausgabe der Bildungsimpulse.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit erhalten Sie auf der Homepage:

<https://www.landkreis-muenchen.de/themen/familie-soziales/bildungsbuero/>

## BILDUNGSPULSE

Die **erste Ausgabe der Bildungsimpulse** – dem Newsletter des Bildungsbüros – wurde am 10.12.2024 zum **Tag der Menschenrechte** versendet. In den Bildungsimpulsen erhalten Fachkräfte Einblicke in spannende Projekte und aktuelle Prozesse der Bildungslandschaft vor Ort, Best Practices sowie Veranstaltungstipps.

Der Newsletter lebt von **Impulsen aus der Bildungslandschaft im Landkreis München!** Wenn Sie sich mit Projekten, Veranstaltungen oder anderen Beiträgen am Newsletter beteiligen möchten, schreiben Sie einfach eine Mail an:  
bildungsbuero@lra-m.bayern.de.



Die nächste Ausgabe der Bildungsimpulse erscheint am 20.03.2025.



Das Team des Bildungsbüros (v.l.n.r.): Marianna Unger, Kathrin Mayer, Jessica Schmid, Lisa Raich, Katharina Darsow und Patrick Siskov

# AKTUELLES AUS DEM LANDKREIS

## JUGENDMIGRATIONSDIENST: UNTERSTÜTZUNG FÜR JUNGE MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

»» Der Jugendmigrationsdienst (JMD) ist eine wichtige **Anlaufstelle für junge Menschen mit Migrationshintergrund** im Alter von 12 bis 27 Jahren. Ziel ist es, ihre Integration zu erleichtern, Bildungschancen zu fördern und bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

### »» Zielgruppen

Der JMD richtet sich an:

- **Neuzuwanderer**, die Unterstützung bei der Orientierung in Deutschland benötigen
- **Geflüchtete**, die aufgrund von Krieg oder Verfolgung hier Schutz suchen
- **Junge Migranten mit gesichertem Aufenthaltsstatus**, die ihre berufliche Zukunft und Integration vorantreiben möchten

### »» Angebote des JMD

Der JMD bietet vielfältige Unterstützungsmaßnahmen:

- **Beratung und Orientierung:** Hilfe bei Fragen zu Bildung, Beruf, Sprache und Aufenthaltsstatus
- **Sprachförderung:** Kurse und individuelle Unterstützung, um Deutschkenntnisse zu verbessern
- **Berufliche Orientierung:** Unterstützung bei der Suche nach Praktika, Ausbildungsplätzen und beim Bewerbungsprozess
- **Soziale Integration:** Freizeitaktivitäten und Gruppenangebote fördern den Austausch und die Integration
- **Individuelle Begleitung:** Langfristige Betreuung bei persönlichen Herausforderungen

»» Diese Maßnahmen helfen, Sprachbarrieren abzubauen, berufliche Perspektiven zu schaffen und die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. **Bei Fragen wenden Sie sich an die folgenden Ansprechpartner – gemeinsam finden wir passende Lösungen!**

## ANSPRECHPARTNER IM LANDKREIS MÜNCHEN

### ALEXINE ZAPF

E-Mail: Alexine.Zapf

@brk-muenchen.de

Tel.: 0174 960 51 50

**Kommunen:** Aying, Brunnthal, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Unterhaching, Oberhaching, Sauerlach, Straßlach-Dingharting, Baierbrunn, Pullach, Grünwald, Schäftlarn, Haar, Feldkirchen, Kirchheim, Aschheim, Unterföhring, Ismaning, Garching

### MAXIMILIAN STELZER

E-Mail: Maximilian.Stelzer

@awo-kvmucl.de

Tel.: 0176 167 20 926

**Kommunen:** Unterschleißheim, Oberschleißheim, Planegg, Neuried, Gräfelfing

### WENDELIN WUPPERMANN

E-Mail:

Wendelin.Wupperman

@awo-kvmucl.de

Tel.: 01577 535 10 31

**Kommunen:** Ottobrunn, Neubiberg, Putzbrunn, Hohenbrunn, Grasbrunn, Taufkirchen

# AUS DEM LANDRATSAMT MIT BLICK NACH VORNE

UND TIPPS ZUR GUTEN VERNETZUNG

## »»» TERMINE UND SONSTIGES

19.03.25 - AG ISAR

16.04.25 - Partizipative kollegiale Beratung (PKB)

02.05.25 - Redaktionsschluss 4. Newsletter

20.05.25 - Partizipative kollegiale Beratung (PKB)

## »»» ANHANG

**Karte** der Planungs- und  
Gestaltungsräume

**Interview mit Frau Lena Bichlmair**,  
Fachkraft aus Rosenheim, die von  
ihrem sozialraumorientierten  
Arbeitsalltag erzählt

**Beitrag - Berufsberatung im  
Erwerbsleben** durch die Agentur für  
Arbeit

## VERNET- ZUNGS-ABC

**C wie "Community"**  
Eine Gemeinschaft, in  
der sich Menschen  
gegenseitig  
unterstützen und  
miteinander vernetzen.

# KARTE DER PLANUNGS- UND GESTALTUNGSRÄUME



# INTERVIEW MIT LENA BICHLMAIR

Im Rahmen des ISAR-Projektes gab es dieses Jahr diverse Gelegenheiten zum internen und externen Austausch zum Thema Sozialraumorientierung. In diesem Zusammenhang haben wir ein Gespräch mit Lena Bichlmair (Sozialarbeiterin, B.A., Fachkraft des Trägers „startklar“ aus Rosenheim) zu ihrem sozialraumorientierten Arbeitsalltag geführt.

## 8 Fragen an Frau Lena Bichlmair zur partizipativ-kollegialen Beratung und zu ihrem sozialraumorientierten Arbeitsalltag

### **Was ist nötig für einen Umstieg auf partizipativ-kollegiale Beratung (PKB) bzw. auf sozialräumliche Arbeit insgesamt aus Sicht einer Fachkraft beim Träger?**

**LB:** Der Kern ist eine „Haltungsgeschichte“: Dass man Klientinnen und Klienten als Expertinnen und Experten für ihr Leben sieht und sich selbst als Fachkraft nicht in einer expertokratischen Rolle. Daran merke ich, dass man anders bei Menschen ankommt. Extrem hilfreich sind bei Klärungsgesprächen systemische Fragetechniken; das ist wichtig, um an den Willen heranzukommen. Ansonsten ist es wichtig, die Aktivität bei den Klientinnen und Klienten zu lassen und sie eher zu begleiten, zu unterstützen, aber nicht für sie irgendwo anzurufen oder ähnliches.

### **Was ist Wunsch, was ist Wille?**

**LB:** Ein Wunsch ist oft abhängig von Dritten, auf den Willen hat man selbst mehr Einfluss. Der Wille ist dort, wo die Person so richtig Leuchtfeuer fängt. Es ist leider nicht immer möglich, zwischen Wunsch und Wille zu unterscheiden und viel damit zu arbeiten. Wenn Eltern von der Schule zu einem Gespräch geschickt werden, wollen sie vielleicht nur den Druck loswerden, der auf ihnen liegt. Oder im Gefährdungsbereich, da geht es z.B. weniger um Wunsch oder Wille.

### **Wie lässt sich der Wille gut herausarbeiten?**

**LB:** Bei uns werden etwa 4 bis 6 Wochen nach dem Erstkontakt sog. „Lösungspläne“ erstellt. Hier werden Ziele herausgearbeitet und immer wieder als Wiedervorlage genommen. Wenn sich 4 bis 6 Wochen nach Erstellung eines Lösungsplans noch keine (kleinen) Schritte erfolgt sind hat, dann war es wahrscheinlich eher der Wunsch, der da bearbeitet wurde, aber nicht der Wille. Natürlich können auch immer Krisen dazwischen kommen, die haben dann natürlich Vorrang. Vielleicht wurde die Person von jemandem in die Beratung geschickt und man hat das als Fachkraft im Lösungsporgespräch zunächst so nicht mitbekommen, aber bei der späteren Zielarbeit merkt man das durchaus, auch in Rückkopplung mit dem Jugendamt.

### **Welche Routinen haben Sie wöchentlich, monatlich oder jährlich im Rahmen Ihrer sozialräumlichen Arbeit?**

**LB:** Es gibt 2 Teamsitzungen pro Woche. Einmal pro Woche eine Teamsitzung für flexible Hilfen: Diese Teamsitzungen haben einen konkreten Ablauf, und zwar nach dem 7-Phasen-Modell. Es werden immer Fälle besprochen und FuA-/FüA-Aktionen<sup>1</sup> im Sozialraum. Einmal pro Woche gibt es außerdem eine Teamsitzung für das Sozialraumteam, da sind Fachkräfte vom ASD und vom Träger oder von sonstigen Kooperationspartnern dabei. Dort werden Fälle besprochen und es gibt eine Fallwiedervorlage. Die Aufmerksamkeitsrichtung wird noch mal geschärft, Lösungen besprochen und es gibt eine Ideenbörse. Man kann sich auch beraten lassen von einem anderen Sozialraumteam, wenn ein Fall schon lange da ist und man als Fachkraft eine Idee braucht, wie man gut weitermachen kann. Ansonsten findet in der Regel jährlich „Training on the Job“ statt, welches vom ISSAB durchgeführt wird.

<sup>1</sup> Fallunabhängige Arbeit / fallübergreifende Arbeit

# INTERVIEW MIT LENA BICHLMAIR

Dort übt man Fallbesprechungen und bespricht Verfahren, oder sonstige Themen, die die Mitarbeitenden im Arbeitsalltag beschäftigen.

## **Wie bereiten Sie PKB vor und nach?**

**LB:** Auf Trägerseite gibt es Fallwiedervorlagen, d.h. vorher wurde schon 3 bis 6 Monate mit den Familien zusammengearbeitet. Man geht dann noch mal alles durch im Lösungsplan, vielleicht hat etwas gefruchtet oder nicht gefruchtet. Möglich ist auch, PKB durchzuführen, um der Person Wertschätzung zu geben: Teilweise sind Klientinnen und Klienten schon längere Zeit in schwierigen Situationen und brauchen Motivation und Anschub, insofern kann eine PKB „zwischen durch“ auch schon mal einen therapeutischen Zweck haben. Alles was in den Fallwiedervorlagen drin steht, sollte vorab mit den betroffenen Personen besprochen werden, damit es dann nicht aufgrund von Darstellungen etc. zu Unstimmigkeiten kommt. Dann findet auch diese Beratung in Anlehnung an das 7 Phasenmodell statt. Es werden Ideen gesammelt, die dann im Nachhinein nochmal mit den Klientinnen und Klienten besprochen werden. Es wird besprochen, welche davon umsetzbar sind und welche nicht machbar oder interessant sind. 4-6 Wochen nach der FWV wird dann wieder ein Lösungsplan erarbeitet.

## **Wie sieht Ihre FuA<sup>2</sup> konkret aus?**

**LB:** Hier ist vor allem Niedrigschwelligkeit notwendig, d.h. die FuA soll an Schlüsselplätzen sein, wo die Leute sind. Einige Fachkräfte öffnen z.B. ihr Büro einmal in der Woche für einen offenen Austausch. Wir nutzen also bereits bestehende Infrastrukturen im Sozialraum, wie zum Beispiel Familienzentren, Bürgerhäuser, Jugendtreffs etc.

Außerdem ist das Bürgerhaus zentral gelegen und man kann daher gut Angebote machen, z.B. wurde eine HA-Kooperation mit dem Träger gestartet. Manchmal leihen wir uns einen Pizzaofen aus und backen Pizza und reden mit den Klientinnen und Klienten darüber, was gerade los ist, dann ist eine niedrigschwellige Beratung möglich. Durch solche Aktionen im Sozialraum kommt man in Kontakt, beispielsweise konnte so eine Beratung von einer Dame stattfinden, die häusliche Gewalt erlebt, sich getrennt hat und nun wieder ins Leben starten möchte. Man sollte auch sozialpolitische Arbeit leisten: Ein Kollege arbeitet z.B. in einem Quartier, was zunächst keinen so guten Ruf hatte, und hat angefangen, dort in Kooperation mit einer Galerie Kunst anzubieten und ein „TransArtFestival“ gestartet, bei dem 2 Wände im Quartier besprüht wurden. Künstler haben dann in der Presse darüber gesprochen, wie schön es im Quartier war, was den Ruf des Quartiers wieder ein Stück weit verändert hat.

Insgesamt ist es ein vielseitiges und innovatives Arbeitsfeld und bietet Erlebnisse, die einem als Fachkraft wieder Kraft geben und einen Kontrast zu „harter“ Fallarbeit darstellen. Beim Träger gibt es kaum Personalmangel, das Team ist gut besetzt.

## **Was ist außerdem wichtig für Ihre Arbeit?**

**LB:** Es ist sehr wichtig Verfahrensklarheit zu haben, das heißt, dass man die Verfahren, selbst oder gerade in so einem freien Arbeitsfeld, in dem wir arbeiten, einhalten. Als Fachkraft muss man transparent sein, auch in schwierigen Fällen, auch wenn man z.B. einen 8a-Fall einleitet. Als Ergebnis einer transparenten Arbeit mit den Klientinnen und Klienten passiert es auch, dass Familie einen 8a-Fall lieber mit der Fachkraft vom Träger bearbeitet hat als mit dem Jugendamt, was natürlich nur möglich ist, wenn es sich um keine ganz akuten KWG handelt.

<sup>2</sup> Fallunabhängige Arbeit

# INTERVIEW MIT LENA BICHLMAIR

## ***Welche Fortbildungen oder Schulungen werden angeboten, um die Arbeit zu erleichtern?***

**LB:** Alle Fachkräfte, die in der KJH arbeiten, bekommen in Rosenheim eine Grundlagenschulung von der Stadt aus. Sie hat 3 Blöcke und dauert jeweils 2-3 Tage.

Es gibt auch Coachings durch Wolfgang Hinte und 5 interne Fortbildungstage pro Jahr. Es gibt eigens organisierte themenübergreifende Fachtage.

Es gibt „Thementeam“, z.B. wenn man merkt, dass Ziele unscharf geworden sind im Lösungsgespräch, oder wenn man viele 35a-Fälle hat. Dann kann man zusammen besprechen, an welchen Schulen das ist und wie das kommt. Die Fachkräfte gehen auf die Schulen zu, um bessere Rahmenbedingungen zu schaffen, und auf die Eltern, um gemeinsam zu eruieren, was vor Ort möglich ist.

Fachkräfte stehen in engem Kontakt mit JaS und die Leitungen mit den Rektorinnen und Rektoren. Hier geht es um die Frage, wie man Kinder vor der Einschulung schon auf die Schule vorbereiten kann. Die Fachkraft von „startklar“ setzt sich, wenn erforderlich und in Absprache mit allen Beteiligten, auch in den Unterricht und schaut auf den Bedarf der betroffenen Schüler.

In den letzten 3 Jahren hat sich die Arbeit geändert, auch seit Corona. Es gibt viele Kinder mit Autismus und es wurden andere Lösungen gefunden außer Schulbegleitung, z.B. Klassenbegleitung. Das Sozialraumteam Ost hat zum Beispiel einen Jahrgangsstufenbegleiter, es wird mit Therapeuten zusammengearbeitet. Es gibt in Rosenheim ein Modell, bei dem der Lehrer vom Förderzentrum gestellt wird und durch Fachkräfte der JH unterstützt wird, mit dem Ziel, Schüler zu befähigen, zur Schule zu gehen (Stütz- und Förderklasse).

Insgesamt bräuchte es im Bereich Schule Entwicklungen, z.B. eine Veränderung der Arbeitsräume, eine Begleitung der Lehrer beispielsweise beim Thema Autismus oder teilweise eine Anpassung des Arbeitsmaterials. Manchmal geht es auch um Aufklärungsarbeit, z.B. muss die Fachkraft rechtlich fit sein und wissen, welches Vorgehen in Bezug auf Schulbegleitung möglich ist. Es kommt dabei immer wieder vor, dass Kindern, der Schulbesuch ohne Schulbegleitung verwehrt wird.

Natürlich hat die Jugendhilfe auch nur bedingt Einfluss auf das Schulsystem, aber es wird dann geschaut, dass beispielsweise die Eltern, aber auch das Kind in ihren Ressourcen gestärkt werden. Eine Mutter geht mit ihrem Kind, das in der Schule wenig Erfolgserlebnisse hat, auf einen Bauernhof, ist bei einer Selbsthilfegruppe angebunden worden, und hat durch Unterstützung es wieder geschafft ihre eigentlich sehr starken sozialen Ressourcen, die durch die Belastung aufgrund der Schwierigkeiten mit dem Kind nicht mehr genutzt wurden, wieder zu erschließen.

Man kann als Jugendhilfe eigentlich „nur“ die Familie animieren, an die Schule heranzutreten und die eigenen Ressourcen zu nutzen, es ist aber sehr wichtig, genau das zu tun. Der Träger „startklar“ akquiriert auch sozialräumlich Personal: So wurde eine Mutter eingestellt, die Erfahrungen und Kenntnisse im Autismus-Thema hat und selbst in einem Autismus-Selbsthilfeverein ist, um sich als Träger auf der rechtlichen Basis zu stärken.

***Vielen herzlichen Dank an Frau Bichlmair für diese wertvollen Einblicke in ihre Arbeit!***

# DIE BERUFSBERATUNG IM ERWERBSLEBEN IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT

Die Arbeit verändert sich rasant, nicht zuletzt durch die Digitalisierung. Neue Berufe entstehen und damit neue Möglichkeiten die Lebensarbeitszeit individuell zu gestalten. Glück und Wohlbefinden am Arbeitsplatz sind entscheidende Faktoren für die persönliche Zufriedenheit. Ein positives Arbeitsumfeld fördert die Motivation, die Kreativität und die Teamarbeit. Das lebenslange Lernen ist essenziell und existenziell und begleitet uns das gesamte Erwerbsleben lang.

Die Bildungslandschaft ist vielfältig und umfangreich, es gibt zahlreiche Bildungsanbieter, Qualifizierungsmodelle und Förderungen. Den individuellen Rahmenbedingungen und Lebenslinien kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Die Berufsberatung im Erwerbsleben setzt genau hier an - ein kostenloses Beratungsangebot für Menschen im Erwerbsleben. Die lebensbegleitende Berufsberatung für Erwachsene ist für Sie - egal welchen Alters, ob in Beschäftigung, in Elternzeit oder arbeitsuchend - eine Ansprechpartnerin in allen Fragen rund um Ihren individuellen Berufsweg.

Und das bieten wir an...Beratung

- zur Sicherung der beruflichen Zukunft
- zur beruflichen Neuorientierung oder Weiterentwicklung
- zu Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung / Weiterbildung
- zum beruflichen Wiedereinstieg
- zu Fragen rund um den Arbeitsmarkt
- zu Fragen der finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bei Weiterbildungen

Die Anmeldung zur Beratung erfolgt einfach und unkompliziert über der unten angeführten Homepage. Eine vorherige Registrierung ist nicht erforderlich. Die Beratungen erfolgen als Videoberatung oder auf Wunsch auch persönlich und dauern eine Stunde.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der folgenden Homepage:

<https://www.arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung/berufsberatung-im-erwerbsleben>

